



Mit dieser Ausgabe Ihrer Theaterzeitung begrüßen wir Sie, liebes Publikum, im zweiten Teil der Spielzeit 2024/2025 und bieten Ihnen gleich zu Beginn einen

Klassiker in der Handschrift eines Ausnahmeregisseurs: Andreas Kriegenburg inszeniert „Herr Puntila und sein Knecht Matti“. Die Premiere ist am 17. Januar

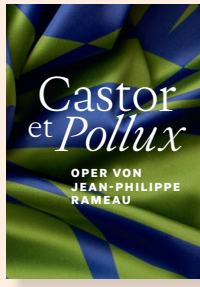
und das ist nur der Beginn eines spannenden neuen Theaterjahres. Wir freuen uns auf Sie! Ihr Staatstheater Meiningen

Staatstheater Meiningen · Bernhardstraße 5 · 98617 Meiningen · Karten: 03693/451-222 · www.staatstheater-meiningen.de

JANUAR 2025



KONZERT
3. SINFONIEKONZERT
Mit Musik von Beethoven, Mozart, Riecks und Haydn sowie der Preisträgerin Rachel Breen.
Seite 1



MUSIKTHEATER
CASTOR ET POLLUX
Erstmals in Meiningen zu erleben: Rameaus Meisterwerk französischer Barockmusik.
Seite 2



SCHAUSPIEL
HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI
Regisseur Andreas Kriegenburg im Gespräch mit Schauspielregisseur Frank Behnke.
Seite 3



JUNGES STAATSTHEATER
DER LEBKUCHENMANN
Meet and Greet: Autogrammstunde mit den Stars aus „Der Lebkuchenmann“.
Seite 4



Jens Neundorff von Enzberg,
Intendant

KOLUMNE

Liebes Publikum,

Ende gut, alles gut? Was für eine Frage am Ende eines aufregenden Jahres. Vieles ist passiert und inwiefern sich diese Frage beantworten lässt, ist dann doch sehr individuell. Auf jeden Fall haben die Thüringer mit dem Jahreswechsel eine Regierung, was die Bundesrepublik so nicht von sich behaupten kann ... Das Jahr war dann auch immer wieder überraschend: Wer hätte beispielsweise Ende November gedacht, dass der syrische Machthaber sein brutales System nicht mehr fortsetzen kann?

Irgendwie neigt unsere Zeit ja dazu, dass gute Meldungen keine öffentliche Wirkung mehr haben. Ist mir an dieser Stelle egal: Dem Staatstheater Meiningen geht es gut! Das Publikum liebt diesen Kulturtempel mit seiner großen Bandbreite an Produktionen und die Mitarbeiter lieben ihr Theaterpublikum, welches zahlreich zu den Aufführungen kommt und in der Regel begeistert das Haus verlässt. Wir haben wirklich keinen Grund zu klagen.

„Alles muss sich ändern, damit alles bleibt, wie es ist.“ Eine Szene aus dem berühmten Roman „Der Leopard“ von Giuseppe Tomasi di Lampedusa beschreibt meiner Meinung nach das momentane gesellschaftliche Bild wunderbar. Also: Alles soll bleiben, wie es ist, lasst uns also die Welt verändern. Das Staatstheater Meiningen tut sein Übriges dafür. Die bisherige Spielzeit war prall und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herausfordernd. Doch alle arbeiten gerne für Sie, für unser Publikum. Das wird auch so bleiben – schon wieder gute Neuigkeiten.

Wir freuen uns auf Sie, bleiben Sie Ihrem Staatstheater auch 2025 so empathisch und lustvoll verbunden. Wir jedenfalls werden alles dafür tun, dass Theater in Meiningen nicht nur eine bedeutende Vergangenheit hat, sondern auch in eine glänzende Zukunft geht.

Sehr herzlich,

Jens Neundorff v. Enzberg



Nur noch wenige Karten erhältlich: Florian Minnerop (Mitte) als Mr. Hyde, Andreas Kalmbach als Lord Savage und Horst Arnold als General Lord Glossop.

MUSICAL

JEKYLL & HYDE

Nächste Vorstellungen:
18.01., 15.02., 30.03.,
17.04., 25.04.,
21.06.2025 –
Großes Haus

Bühne frei für die Zukunft

Das Staatstheater Meiningen fördert junge Sänger und Pianisten mit besonderen Formaten

KONZERT Es ist beinahe schon ein geflügeltes Wort für seine Intendanz am Staatstheater Meiningen geworden, wenn Jens Neundorff von Enzberg sagt: „Das Haus hat eine bedeutende Vergangenheit und es soll eine glänzende Zukunft haben!“

An dieser Zukunft wird in vielerlei Weise gearbeitet: Zukunftsweisend – weil auf die Jugend ausgelegt – war die Gründung der Sparte Junges Staatstheater mit eigener neuer Spielstätte im Jahr 2021 – eine Erfolgsgeschichte mit rund 300 meist ausverkauften Vorstellungen pro Spielzeit, die seit September personell auch noch einmal verstärkt werden konnte. Zukunftsweisend, weil künstlerisch neugierig wie ambitioniert sind die Ur- und Erstaufführungen im Schauspiel und die Wiederentdeckungen im Musiktheater. Ein Engagement, das überregional wie international Aufmerksamkeit für Meiningen erweckt – Auszeichnungen inklusive. Zukunftsweisend ist schließlich auch die Förderung des Nachwuchses, ganz konkret von jungen Sängern und Pianisten.

Gala-Konzert auf Wartburg

Für erstere, die jungen Stimmen, wird es im Mai erneut, wie bereits im Juni 2023, ein Stelldichein im Festsaal der Eisenacher Wartburg geben. Die Preisträger internationaler Wettbewerbe aus Frankreich, Kanada, Mexiko und deutschsprachigen Ländern begeben sich dabei ganz in die Tradition des sagenumwobenen Sängertwettstreits. Am 2. Mai 2025 um 19 Uhr sind diese aufstrebenden Gesangstalente

in einem Gala-Konzert mit der Meiningener Hofkapelle unter der Leitung von GMD Killian Farrell zu erleben.

Zuvor bekommen die Sänger und Sängerinnen die Chance, mit Celine Dutilly, Vocal Coach des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper und Professorin für Korrepetition und französisches Lied an der Hochschule für Musik und Theater in München, sowie den Pianistinnen des Staatstheaters Meiningen intensiv an ihrem Repertoire zu arbeiten. Die Preisträger präsentieren ihr Können ebenfalls in einer öffentlichen Masterclass bei dem renommierten deutschen Bariton und Gesangsprofessor Jochen Kupfer im Landestheater Eisenach und in einem Vorsingen vor Theaterintendanten und Castingdirektoren.

Ebenfalls auf junges Können dürfen sich die Besucher des 3. Sinfoniekonzertes am 22. Januar freuen. Die Ge-

winnerin des in Meiningen ausgetragenen Internationalen Hans-von-Bülow-Wettbewerb von 2023, Rachel Breen, wird mit dem c-Moll Klavierkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart den 1. Preis zu diesem Konzert einlösen. Mit ihrem brillanten Spiel errang sie nicht nur die Sympathien des Publikums und der Juroren, auch die Meiningener Hofkapelle war begeistert von der jungen Amerikanerin. Das Orchester spielt an diesem Abend unter dem international geschätzten britischen Dirigenten Christopher Moulds, welcher zugleich Jean-Philippe Rameaus Oper „Castor et Pollux“ dirigieren wird.

Neben Mozarts Klavierkonzert lässt die Hofkapelle Beethovens „Geschöpfe des Prometheus“ erklingen und einen lauschend wandeln. Dazu kommt Haydns 104. Sinfonie „London“ – die Größen der Wiener Klassik zu Besuch im Großen Haus zu Meiningen. Um die Brücke dennoch in unsere musikalische Zeit zu schlagen, wird das Konzert mit dem „Cantus in memoriam Benjamin Britten“ von Arvo Pärt bereichert, welches hervorragend mit den „Klassikern“ korrespondiert.

Zum 1. Jugendkonzert der Saison, das programmatisch mit dem 3. Sinfoniekonzert korrespondiert, werden der Flügel und die Preisträgerin in den Fokus gerückt. Moderiert von Johanna Bastian, erfahren die jungen und junggebliebenen Zuhörer vieles von und über Mozart, das Klavier und Rachel Breen.

Susann Höfner und Alexander John



Rachel Breen erleben Sie als Solistin im 3. Sinfoniekonzert in Meiningen.

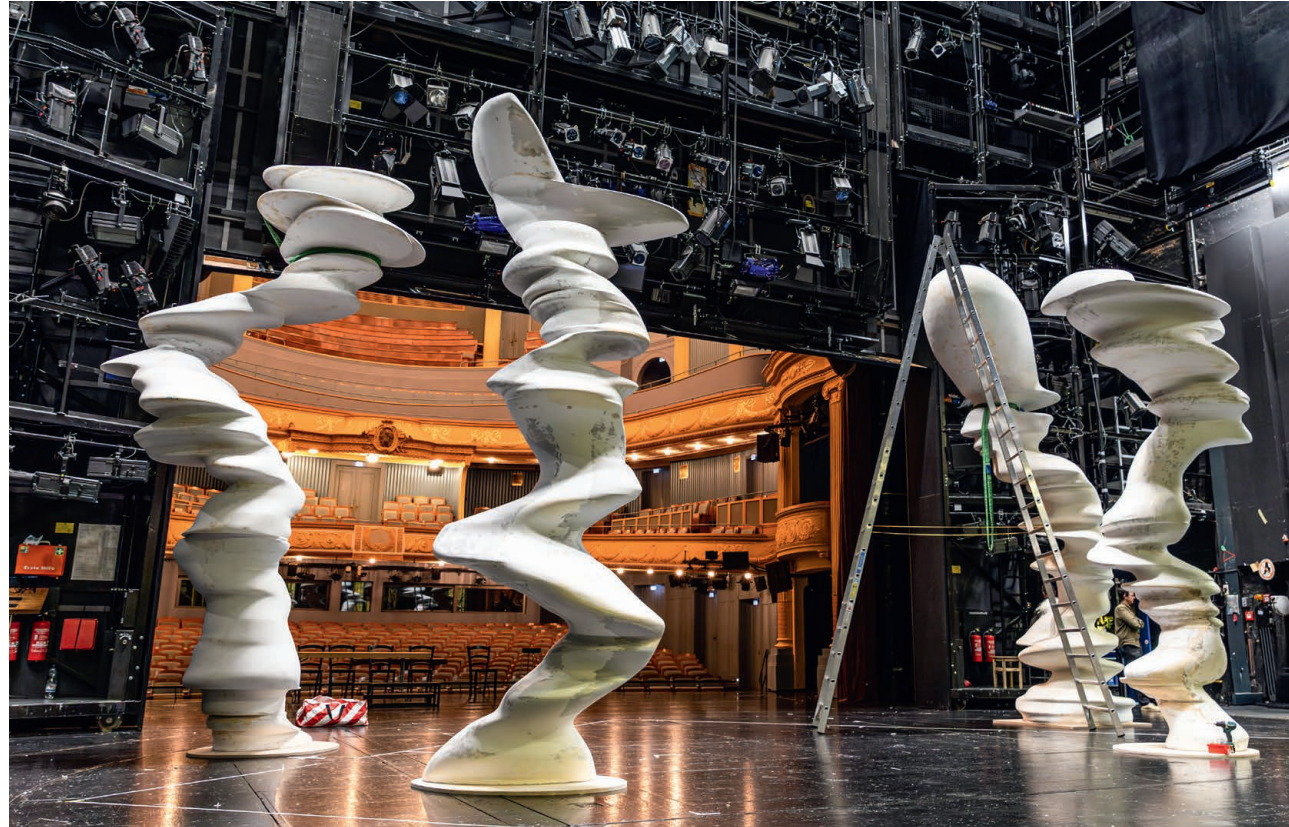
Erstmals in Meiningen: „Castor et Pollux“

Rameaus Oper über den göttlichen Pollux und seinen Bruder Castor ist ein Meisterwerk französischer Barockmusik

MUSIKTHEATER Jean-Philippe Rameau, der bedeutendste französische Komponist des 18. Jahrhunderts, schrieb erst mit 50 Jahren seine erste Oper. Zuvor arbeitete er als Organist, Komponist von Kantaten, Motetten und Opéra-ballets und beschäftigte sich mit musiktheoretischen und ästhetischen Fragen, zum Beispiel über die mathematischen Grundlagen der Harmonik. Mit seiner dritten Oper „Castor et Pollux“, die jetzt zum ersten Mal am Staatstheater Meiningen zu erleben ist, löste Rameau schon bei der Uraufführung 1735 eine Welle der Begeisterung aus.

Sein neuartiger Stil, der sich durch einen fließenden Wechsel von Rezitativ und Arie, kunstvoll-differenzierte Klangfarben und reiche Harmonik auszeichnet, wurde teilweise euphorisch gebubelt, teilweise kritisiert, weil Neuerungen gegenüber dem Musikstil des bereits 1687 verstorbenen „musikalischen Übervaters Frankreichs“, Jean-Baptiste Lully, viele damals als Tabu betrachteten. Auf jeden Fall hat Rameau mit „Castor et Pollux“ die Tradition der Tragédie lyrique zu einem neuen Höhepunkt geführt.

Rameaus Librettist Pierre-Joseph Bernard, ein Günstling der Madame Pompadour und Freund des Philosophen



Skulpturen von Sir Tony Cragg zur Neuinszenierung „Castor et Pollux“, hier platziert für eine Bauprobe auf der Bühne im Großen Haus.

Voltaire, griff auf die mythologische Geschichte der Zwillingbrüder Castor und Pollux zurück, von denen Castor sterblich, der von Jupiter gezeugte Pollux jedoch unsterblich ist. Bernard ging dabei frei mit dem Stoff um und wertete die weiblichen Rollen Téléaire und Phébé auf. Beide Brüder lieben Téléaire, was den Konflikt enorm verschärft.

Die Handlung spielt in Sparta, die von Castor und Pollux gemeinsam regiert wird und sich im Krieg mit seinen Nachbarn befindet. Castor wird im Kampf vom Feind getötet, woraufhin Pollux auf Drängen Téléaires seinen Vater Jupiter bittet, den Bruder wieder ins Leben zurückzuführen. Doch um Castor wieder mit Téléaire zu vereinen, müsste Pollux Castors Platz in der Unterwelt einnehmen und die eigene Unsterblichkeit aufgeben. Pollux' innerer Kampf zwischen seiner Loyalität zu Castor und seinem Verlangen nach Téléaire zerreißt ihn. Doch am Ende ermöglicht Göttervater Jupiter den beiden Brüdern, die Unsterblichkeit zu teilen.

Pollux' innerer Kampf zwischen seiner Loyalität zu Castor und seinem Verlangen nach Téléaire zerreißt ihn.

Gemeinsam mit Téléaire erhalten sie einen Platz als Sternbild am Firmament.

Die Ausweitung des Mythos durch den verstärkten Gewissenskonflikt von Pollux und den Schmerz der unerfüllt-liebenden Phébé schafft Raum für tragische Affekte. Die Verknüpfung von Öffentlichem und Privatem ist in dieser Oper zentral. Nicht nur Téléaire, sondern auch das Volk der Spartaner fordert Pollux auf, den toten Bruder aus der Unterwelt zurückzuholen. Der politischen Dimension des Werkes trägt Rameau in großflächigen Tableaus mit farbigen Klang- und Bühneneffekten Rechnung. Kampf- und Unterweltsszenen, Visionen von Göttern und Sternen, Liebesklagen oder die für den französischen Komponisten typischen Illustrationen von Naturereignissen sind abwechslungsreich und aufwendig instrumentiert.

Zu diesem Zweck verzichtet er auf in sich geschlossene Nummern und ersetzt sie durch eine am Inhaltlichen orientierte Flexibilität der Satztechnik,

die es in dieser Form in der Musikgeschichte vorher nicht gab. Vollkommen neuartig ist auch die Verflechtung von Chor- und Solopartien. Weil der Chor in vielen Momenten die Szenen nicht nur kommentiert, sondern in tragender Rolle in die Handlung eingreift, hebt Rameau weitgehend die Trennung in musikalische Formen wie Rezitativ, Arie, Chor- und Tanz-Suiten auf. Auch Secco-Rezitative verschwinden in Rameaus Partitur nahezu komplett zugunsten dramatisch belebter Accompagnati-Rezitative, die bereits auf Christoph Willibald Gluck vorverweisen.

Nachdem im 19. Jahrhundert „Castor et Pollux“, wie viele Barockopern in Vergessenheit geriet, erlebt die Oper seit Beginn des 20. Jahrhunderts eine nachhaltige Renaissance. Bis heute wird dieses Meisterwerk französischer Barockmusik immer wieder auf der ganzen Welt aufgeführt. Die Fassung der Meiningener Neuinszenierung hat Intendant Jens Neundorff zu Enzberg für eine Produktion der Oper Bonn vor 22 Jahren entwickelt.

Dr. Matthias Heilmann,
Musiktheaterdramaturg

„Castor et Pollux“

Oper von Jean-Philippe Rameau nach einem Libretto von Pierre-Joseph Bernard, Fassung von Jens Neundorff von Enzberg
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
MUSIKALISCHE LEITUNG: Christopher Moulds • REGIE: Adriana Altaras • BÜHNE: Sir Tony Cragg • CO-BÜHNENBILDNERIN: Verena Hemmerlein • KOSTÜME: Nina Lepilina • CHOR: Roman David Rothenaicher • DRAMATURGIE: Matthias Heilmann • MIT: Emma McNairy, Monika Reinhard, Sara-Maria Saalman; Mark Hightower, Aleksej Kursanov, Selcuk Hakan Tiraolu, Tomasz Wija • Chor des Staatstheaters Meiningen • Es spielt die Meininger Hofkapelle

PREMIERE: FR, 21.02.2025, 19.30 Uhr
- Großes Haus
WEITERE TERMINE: 28.02., 02.03., 08.03., 16.04., 04.05., 03.07.2025
Einführungen je 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn
MATINEE: SO, 16.02.2025, 11.15 Uhr
- Foyer Großes Haus, Eintritt frei



Lebendiger Barock, realisiert von drei Topstars Sir Tony Cragg, Adriana Altaras und Christopher Moulds bringen „Castor et Pollux“ auf die Bühne

MUSIKTHEATER Die Meiningener Erstaufführung von „Castor et Pollux“ wird von drei Kunststars der Gegenwart maßgeblich geleitet. Der Brite Christopher Moulds, dessen Interpretationen des barocken Repertoires internationale Maßstäbe gesetzt haben, wird dirigieren. Moulds unterhält enge Beziehungen zur Bayerischen Staatsoper in München, zur Staatsoper Berlin und zur Opéra national du Rhin in Straßburg. Er leitete Neuproduktionen am Royal Opera House in London und war bei den Händel-Festspielen in Halle und Karlsruhe zu Gast. Auch „Castor et Pollux“ dirigierte er bereits an der Komischen Oper Berlin in einer Inszenierung von Barrie Kosky. Am Teatro Real in Madrid war er musikalischer Leiter bei Sasha Waltz' Produktion „Dido & Aeneas“. Ebenso gastierte er bei den Salzburger und Bregenzer Festspielen, am Bolschoi-Theater in Moskau und an der Semperoper Dresden. Auch im Konzertbereich stand Moulds am Pult großer Orchester und wird in Meiningen Ende Januar die Hofkapelle auch im 3. Sinfoniekonzert leiten.

Die Inszenierung liegt in den Händen der in Zagreb geborenen Regisseurin, Schauspielerin und Autorin Adriana Altaras. Sie spielt Erfolgs-TV-Serien und hatte Engagements an der Freien Volksbühne in Berlin, in Basel, Konstanz und Stuttgart. 2002 bis 2004 war sie Hausregisseurin am Berliner Maxim-Gorki-Theater. Als Opern-

Christopher Moulds
(musikalische Leitung),
Adriana Altaras (Regie)
und Sir Tony Cragg
(Bühne).

Die Bühne entwirft der Star-Bildhauer Sir Tony Cragg, dessen Skulpturen seit mehr als 45 Jahren in vielen Städten rund um den Erdball ausgestellt werden.



regisseurin ist sie in Augsburg, Aachen, Bern, Kassel, Heidelberg, Osnabrück, Linz, Dresden und Bonn tätig. Sie arbeitet an der Hochschule der Künste Berlin als Dozentin und bei der von Steven Spielberg ins Leben gerufenen Shoa Foundation. Ihre Bücher „Titos Brille“, „Doitscha“, „Das Meer und ich waren im besten Alter“, „Die jüdische Souffleuse“ sowie „Besser allein als in schlechter Gesellschaft“ wurden Bestseller. Für Zeitungen und Magazine, wie unter anderem die jüdische Allgemeine Zeitung, die FAZ, Die Zeit und „Freitext – Feld für literarisches Denken“, schreibt Adriana Altaras regelmäßig.

Schließlich entwirft die Bühne der Star-Bildhauer Sir Tony Cragg, dessen



Skulpturen seit mehr als 45 Jahren in vielen Städten rund um den Erdball ausgestellt werden. Cragg ist für den Gebrauch unkonventioneller Materialien bekannt und verwendet neben Holz, Stein und Edelstahl, auch Kunststoff, Glasfaser sowie Kevlar. Seine Skulpturen zeichnen sich durch eine wellige, figurative Struktur und eine mitten in der Bewegung innehaltende Dynamik aus. 1982 und 1987 nahm er an der Documenta, sowie 1986 und 1993 an der Biennale in Venedig teil. 1988 wurde er an der Kunstakademie Düsseldorf zum Professor berufen, wo er als Nachfolger von Markus Lüpertz von 2009 bis 2014 Rektor war. Er ist Mitglied der Londoner Royal Academy



und erhielt den britischen Verdienstorden Commander of the Most Excellent Order of the British Empire. Zu Craggs für den Außenbereich geschaffenen Werken in Deutschland gehören unter anderem das Denkmal für den Medizin-Nobelpreisträger Gerhard Domagk vor dem Zoo-Hauptgebäude in Wuppertal, die Bronzeplastik Mean Average in der Bonner Fußgängerzone, eine sechs Meter hohe Skulptur vor dem Marie-Elisabeth-Lüders-Haus des Bundestages in Berlin, der Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal und die Skulptur Jakobsweg in Remscheid.

Dr. Matthias Heilmann,
Musiktheaterdramaturg

Tipps

EXTRA

Foyer um drei

Neustart im neuen Jahr

Was tut sich im Staatstheater Meiningen – auf der Bühne, dahinter und überhaupt? Wir erzählen Ihnen davon einmal im Monat montags im Foyer. Und das möchten wir mit dem Start in das neue Jahr ein wenig anders gestalten als bisher: Ab sofort geben wir Ihnen einen Ausblick auf das anstehende Programm aller Sparten des Hauses, wir haben mehr Zeit für künstlerische Beiträge und auch für Plaudereien mit Ihnen eingeplant. Ganz entspannt bei Kaffee und Kuchen.

TERMIN: MO, 13.01.2025, 15.00 Uhr – Foyer
Großes Haus

EXTRA

Kammerkino

Stummfilmklassiker

Am 18. Januar setzt sich die Reihe „Klassiker aus der Welt des Stummfilms“ mit Lotte Reinigers „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ (1926) fort. Es ist der weltweit älteste, noch erhaltene Animationsfilm. Prinz Achmed ist in die Fee Pari Banu verliebt, doch ein mächtiger Zauberer entführt sie. Im März 2024 war dieser Märchenfilm in Suhl mit dem MDR-Sinfonieorchester zu erleben, nun ist er in den Kammerspielen zu sehen; am Klavier: Virginia Breitenstein.

TERMIN: SA, 18.01.2025, 19.30 Uhr
– Kammerspiele

Einführung 25 Minuten vor Filmstart

KONZERT

Über Liebe

5. Foyerkonzert mit Tomasz Wija

Tomasz Wija und sein Pianist David Santos widmen sich Werken deutscher und englischer Romantik, welche die unterschiedlichen Facetten der Liebe beleuchten. So wie die Natur stets im Wandel ist, sind es auch Gefühle. Davon zeugen Lieder von Johannes Brahms, Ralph Vaughn Williams, Samuel Barber und Roger Quilter. Titelgebend für das Foyerkonzert ist Quilters „Love's Philosophy“, das beschreibt, wie in der Natur alles miteinander verbunden ist – nur in der Liebe nicht immer.

TERMIN: SO, 26.01.2025, 11.15 Uhr – Foyer
Großes Haus

EXTRA

Gegen das Vergessen

Schweige-Gedenk-Spaziergang

Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. Auschwitz gilt als Symbol der nationalsozialistischen Tötungsmaschinerie. Heute ist der 27. Januar international ein Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Das Staatstheater und die Stadt Meiningen laden an diesem Tag zu einem Schweige-Spaziergang ein, der zu Wohnorten von Menschen führt, die während der nationalsozialistischen Herrschaft ermordet wurden.

TERMIN: MO, 27.01.2025, 17.00 Uhr –
Treffpunkt am „Judenhaus“, Sachsenstraße 5/6
in Meiningen

Raffiniert: Brechts einzige Komödie

Regisseur Andreas Kriegenburg im Gespräch über „Herr Puntila und sein Knecht Matti“



Andreas Kriegenburg inszeniert zum zweiten Mal am Staatstheater Meiningen.

SCHAUSPIEL Herr Kriegenburg, das Stück ist 1940 in Finnland entstanden und gehört zur Exilliteratur. Brecht war auf der Flucht vor den Nazis, der Weltkrieg tobte. Merkt man dem Stück das an?

Natürlich wissen wir darum, wenn wir uns mit Brecht beschäftigen, aber dem Stück merkt man das tatsächlich nicht wirklich an. Es gibt im Text keinerlei Verweise auf die Weltpolitik.

Zusammen mit Ruth Berlau und Margarethe Steffin war Brecht zu Gast bei der Autorin Hella Wuolijoki, die ihn auch auf den Puntila-Stoff brachte. Wie groß ist die schöpferische Leistung der Frauen?

Da ist die Forschung uneindeutig. Es gibt Stimmen, die behaupten, dass Brecht quasi nur das Schreiben begleitet hat und nur hier und da die Geschichte variiert und ergänzt und mit Liedern versehen hat und dass ein Großteil der Geschichte tatsächlich nicht auf ihn zurückgeht. Vielleicht ist das Stück deshalb im Vergleich zu anderen Brecht-Werken viel leichtfüßiger und amüsanter.

„Puntila“ ist ein Volksstück und gilt als einzige Komödie Brechts. Woraus bezieht das Stück seine Komik?

Eigentlich aus der Einfachheit der Figuren. Wir sind in dem Stück der Commedia dell'arte relativ nah. Es gibt den Trunkenbold, der so gerne ein guter Mensch sein will in seiner Zweigesichtigkeit: der nüchternen Puntila und der trunkene Puntila. Wir haben das junge Paar aus unterschiedlichem Stande, die zueinander wollen, aber nicht zueinander können. Wir haben den skurrilen Nebenbuhler und wir haben die clevere Magd. Also eigentlich das ganze Personal

der Komödien. Dazu kommt noch das Herr-Knecht-Thema. Für die Zuschauer wird es vergnüglich, weil sie diese Doppelgesichtigkeit vielleicht aus ihrem Umfeld oder auch von sich selber kennen. Diesen Wunsch, gut zu sein, aber immer steht etwas im Wege, was es verhindert. Und natürlich sind es auch sehr archetypische Situationen und Figuren.

Puntila gilt als der finnische Bacchus oder der finnische Baal. Wie sehen Sie diese Figur, was ist dieser Puntila für Sie?

Puntila ist für uns als Theatermacher vor allem gefährlich, weil er eine ganz komplizierte Fragestellung in sich trägt und auf die Bühne hievt. Wenn Puntila sich die Vernunft mit Alkohol weggespült hat, dann kann er moralisch sein und ist auch in diesem moralischen Tun authentisch. Dann nimmt er den Arbeiter mit seiner Familie wahr. Er wird aber, wenn er nüchtern ist, immer wieder zurückgezwungen in den Zustand der Vernunft. Und darin liegt für uns Theatermacher, die sich oft der Romantik zuneigen, die wirklich komplizierte Frage: Ist moralisch zu sein unvernünftig? Und wäre nicht die Vernunft, die ja tatsächlich auch das System stabilisiert, das heißt, auch die Arbeitskräfte sichert, also das Unmoralische nicht eigentlich das Anzustrebende, weil Vernünftige? Und das ist für uns eine ganz gefährliche und deshalb auch so reizvolle Fragestellung.

Zusammen mit Andrea Schraad, der wunderbaren Kostümbildnerin, haben Sie einen extrem verspielten und poetischen Stil entwickelt. Geht das mit Brecht überhaupt zusammen?

»Der ›Puntila‹ ist ein verspieltes Stück. Es beginnt damit, dass ein betrunkenener Mann gerne weitertrinken und eigentlich nicht Theater spielen möchte.«

Andreas Kriegenburg, Regisseur

Das geht sehr gut zusammen! Ich habe vor vielen Jahren „Der gute Mensch von Sezuan“ inszeniert. Das war sehr viel bitterer, dunkler, grauer, farbloser. Da ist es tatsächlich so, dass es nur diese eine Figur gibt, die sich befreit aus den Zwängen des Gutseins. Und da würde der komödiantische Ansatz nicht funktionieren, weil eben das Stück auch in sich viel strenger ist und sich in seiner dramatischen Struktur nackt zeigt. Der „Puntila“ ist eben wirklich auch ein verspieltes Stück, zumal es damit beginnt, dass ein betrunkenener Mann gerne weitertrinken und eigentlich nicht Theater spielen möchte.

Sie sind schon das zweite Mal nach Ihrer „Hamlet“-Inszenierung in Doppelfunktion in Meiningen tätig, als Regisseur und Bühnenbildner. In was für eine Dekorationswelt tauchen Sie dieses in Finnland spielende Stück?

Für mich war wichtig, bei der Entwicklung der Bühne, dass ich die Schauspieler, die Situationen, die Geschichte nicht mit Dekoration umgeben wollte, sondern ich habe nach einer Möglichkeit gesucht, tatsächlich eine Art Spielfläche oder Arena zu kreieren, die den Schauspielern, den Schauspielerinnen nichts an Verortung oder emotionaler Beeinflussung oder Kuscheligkeit oder auch Exotik beisteuert, karg und zugleich raffiniert. Ein Raum, der reine Architektur ist, nur eine Spielfläche, um dann voll auf die Spiellust zu fokussieren. Und das wird schon im brechtschen Prolog für das Stück gesagt. Finnland muss quasi in der Fantasie des Publikums entstehen.

Im Prolog wird auch auf eine düstere Zeit verwiesen?

Also das lässt sich wunderbar auf das Heute übertragen. Die Zeit ist trübe, aber wer jetzt nicht lacht, der ist selber schuld.

Die Fragen stellte: Frank Behnke, Schauspielregisseur

„Herr Puntila und sein Knecht Matti“

Volksstück von Bertolt Brecht
REGIE, BÜHNE: Andreas Kriegenburg · KOSTÜME: Andrea Schraad · KOSTÜM ASSISTENZ: Janin Lang · DRAMATURGIE: Katja Stoppa · MIT: Noemi Clerc, Mia Antonia Dressler, Pauline Gloger, Anja Lenßen, Gunnar Blume, Vivian Frey, Florian Graf, Paul Maximilian Schulze, Erik Studte · Statisterie

PREMIERE: FR, 17.01.25, 19.30 Uhr – Großes Haus
WEITERE TERMINE: 25.01. (Joker-Vorstellung), 22.02., 26.03., 06.04., 13.04., 27.04., 05.06., 14.06.2025 – Großes Haus
Einführungen je 30 Minuten vor Beginn
MATINEE: SO, 05.01.2025, 11.15 Uhr
– Foyer Großes Haus, Eintritt frei mit: Andreas Kriegenburg, Pauline Gloger, Anja Lenßen; Gunnar Blume, Paul Maximilian Schulze

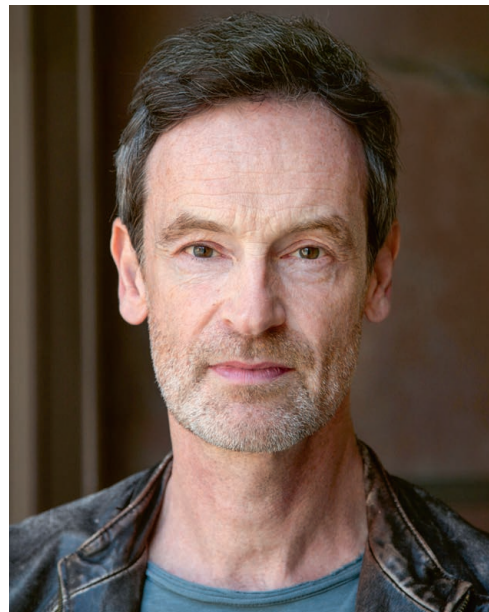
„Der Lärm des Lebens“

Rückkehr nach Meiningen: Jörg Hartmann liest aus seinem Leben

GASTSPIEL In „Der Lärm des Lebens“ erzählt Jörg Hartmann auf hinreisende Weise seine Geschichte und die seiner Eltern und Großeltern. Es ist eine Liebeserklärung an die Kraft der Familie – und an den Ruhrpott. Ob es um die Situation seiner gehörlosen Großeltern im Nationalsozialismus geht, die Lebensklugheit seiner Mutter, die für kurze Zeit eine Pommesebude betrieb, die Demenzerkrankung seines Vaters, der Dreher und leidenschaftlicher Handballer war, die vielen skurrilen Erlebnisse in der Großfamilie oder um Schlüsselbegegnungen, die er als Schauspieler hatte – immer hält Hartmann die Balance zwischen Tragik und Komik. Er hat dabei einen kraftvollen Erzählton – persönlich, berührend, humorvoll. Und fragt: Warum kehren wir immer wieder zu unseren Wurzeln zurück? Es geht Hartmann darum, den Kreislauf des Lebens zu fassen: Eltern und Kinder, Anfang und Ende, Aufbruch und Ankunft, Werden und Vergehen – eben alles, was

Jörg Hartmann liest in Meiningen aus seinem Buch „Der Lärm des Lebens“.

Warum kehren wir immer wieder zu unseren Wurzeln zurück?



zum geliebten Lärm des Lebens gehört. Ein weises, geschichtenpralles Buch über Herkunft und Heimat – und den Wunsch, sich davon zu lösen und in die Welt zu ziehen. Eine Éducation sentimentale und, wie

nebenbei, eine Mentalitätsgeschichte der Bundesrepublik.

Jörg Hartmann, geboren 1969, gehört zu den bedeutendsten deutschen Charakterdarstellern. Fernsehproduktionen wie „Weissensee“ oder der Dortmund-Tatort, in dem er Kommissar Faber spielt, machten ihn einem breiten Publikum bekannt. Sein erstes Festengagement hatte er als Schauspieler von 1994 bis 1996 am Meiningener Theater. Nach weiteren Theaterengagements wurde er 1999 Ensemblemitglied der Berliner Schaubühne. Jörg Hartmann wurde für sein Schaffen vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Deutschen Fernsehpreis, der Goldenen Kamera und dem Grimme-Preis. Für den Tatort „Du bleibst hier“ (2023) schrieb er das Drehbuch.

TERMIN: SA, 15.03.2025, 19.30 Uhr
– Großes Haus, im Rahmen der Meiningener
Frühlingslese

Ausbildung mit Applausgarantie

Vorhang auf für Bühnenmaler, Tischler und Veranstaltungstechniker



Im Malsaal des Staatstheaters Meiningen wird ab September 2025 wieder ausgebildet.

THEATERBERUFE Können Gefühle eigentlich gebaut werden? Nein – und doch ja! Aber von vorn: Der Theaterbesuch ist ein pures Erlebnis, immateriell sozusagen. Wir verlassen den Zuschauerraum voller Emotionen im Gepäck. Was aber muss auf der Bühne passieren, dass Gangster-Szenen vor Spannung bersten, dass uns eine unmögliche Liebe zu Tränen rührt? Natürlich sind Texte, Arien und unsere wunderbaren Künstler dafür verantwortlich. Die aber bewegen sich nicht auf leerer Bühne, sondern in einem komplexen Räderwerk, für dessen Betrieb wir auf der Suche nach neuen Auszubildenden sind.

Wenn massive Betonwände oder verrostete Metallplatten ein Bühnenbild zieren, dann haben die Bühnenmaler wieder gezaubert: Ein Großteil der Bühnenwände besteht aus Holz und die große Kunst liegt darin, eben jene Material-Imitationen herzustellen. Holz ist ein gutes Stichwort, denn die Tischler sind eine wichtige Abteilung zur Verwirklichung künstlerischer Ideen: Sie erstellen Zeichnungen, wissen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zu bedienen und bauen nicht nur die großen Konstruktionen für Bühnenbilder, sondern auch Möbel, Türen und Treppen – maßgeschneiderte Einzelstücke.

Wenn die Ausstattung steht, sind die Veranstaltungstechniker gefragt: Mischpulte, Scheinwerfer, Mikrofone, Beschallungsanlagen, Traversen und Podeste werden aufgebaut, programmiert und zu Proben und Vorstellungen bedient. Obwohl wir hier nur drei Berufsfelder angerissen haben, lässt sich erahnen, dass im Theater alles ineinandergreift, was die Arbeit letztlich so erfüllend macht.

Unsere Ausbildungsplätze sind auf drei Jahre angelegt und dual aufgebaut: Die praktische Ausbildung findet in den Dekorationswerkstätten, Prob Bühnen und Spielstätten des Staatstheaters statt, die theoretischen Kenntnisse werden in Berufsschulen (Erfurt, Rohr, Baden-Baden) im Blockunterricht vermittelt.

Wir freuen uns auf junge Menschen, die sich für das weite Feld des Handwerks interessieren und Lust auf einen vielseitigen Ausbildungsplatz an einem internationalen Haus haben. Theater ist immer live, kein Tag gleicht dem anderen und über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten auf ein Ziel hin: die perfekte Vorstellung.

Bald auch mit Dir?

Clara Fischer, Leiterin Kommunikation

PS: Besucht uns gerne auf der **11. BERUFSMESSE MEININGEN**, die am **25.01.2025** von **10 bis 15 Uhr** bei freiem Eintritt in der Meiningener Reinhard-Kupietz-Halle stattfindet.

Unsere Ausbildungsplätze zum **01.09.2025** (Bewerbung bis **28.02.2025**):

- Fachkraft für Veranstaltungstechnik (m/w/d)
- Tischler:in (m/w/d)
- Bühnenmaler:in und Bühnenplastiker:in – Fachrichtung Malerei (m/w/d)

Weitere Infos unter: www.staatstheater-meiningen.de > Stellenangebote

Für den Theaterhunger

Unsere Januar-Tipps: Autogrammstunde und Kinderführung

JUNGES STAATSTHEATER Egal ob „Lebkuchenmann“ oder „Steinsuppe“ – das Junge Staatstheater bietet für jeden Geschmack etwas an. Im neuen Jahr haben wir in diesen beiden Stücken zwei ganz besondere Highlights, die zwar nicht kulinarischer Natur sind, die sich die Zuschauer aber als kleine Delikatessen außerordentlich schmecken lassen dürfen.

Der „Lebkuchenmann“ sagt Danke und auf Wiedersehen! Am **19. Januar 2025** findet um **17.00 Uhr** die letzte Nachmittagsvorstellung statt. Zum Ausklang unseres Wintermärchens steht das gesamte Ensemble von **18.30 Uhr bis 19.00 Uhr** bereit, um Autogramme zu geben, Fotos von sich machen zu lassen und sich den kleinen wie den großen Gästen ganz nahbar außerhalb der Bühne zu zeigen.

Eine Tür schließt sich, eine andere geht auf: Mit der „Steinsuppe“ kommt ein Puppenstück über Gemeinschaft,

Vertrauen und zahnlose Wölfe zurück in die Kammerspiele. Im Anschluss an die Vorstellung am **11. Januar 2025 um 15.00 Uhr** öffnet auch das Theater seine Türen und lädt herzlich zu einer Kinderführung durch das Haus ein, die Besucher im Kombi-Paket mit einer Eintrittskarte an unserer Theaterkasse buchen können. Wir wünschen viel Spaß!

Henning Bakker,
Dramaturg Junges Staatstheater

Rico Stempel als der „Lebkuchenmann“ und Szenenfoto aus dem Puppenspiel „Steinsuppe“.



IMPRESSUM

Staatstheater Meiningen
Kulturstiftung Meiningen-Eisenach
Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen
Intendant: Jens Neundorff von Enzberg
Kommissarische Verwaltungsdirektorin: Andrea Stenzel
Grafik-Design: seiddesign, Marlene Hoch
Redaktion: Susann Höfner
Beiträge: Henning Bakker, Clara Fischer, Matthias Heilmann, Susann Höfner, Alexander John, Jens Neundorff von

Enzberg, Katja Stoppa, Julia Terwald
Abbildungen: Christina Iberl (S. 1 / „Jekyll & Hyde“, S. 1 / Portrait Jens Neundorff von Enzberg, S. 2 / Bauprobe „Castor et Pollux“, S. 3 / Portrait Andreas Kriegenburg, S. 4 / Malsaal, S. 4 / „Der Lebkuchenmann“, „Steinsuppe“), Linda Lemmen (S. 2 / Portrait Christopher Moulds), Silvia Medina (S. 3 / Portrait Jörg Hartmann), Michael Richter (S. 2 / Portrait Tony Cragg), Martin Walz (S. 2 / Portrait Adriana Altaras), Steve Weiss (S. 1 / Portrait Rachel Breen)

Eine Beilage der Suhrler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
Die nächste Ausgabe der Theaterzeitung Spektakel erscheint am **01.02.2025**.



JAN '25

MI	01	17.00 – 19.30 GROSSES HAUS	Neujahrskonzert Musik aus den MGM-Musicals der 1940/50er-Jahre	Konzert	
DO	02	19.30 – 22.05 GROSSES HAUS	Ende einer Verhandlung Uraufführung, Gerichts драма von Anna Gmeyner	Einführung um 19 Uhr, FOYER	Schauspiel
		19.30 – 21.30 KAMMERSPIELE	Die Nashörner Grotteske von Eugène Ionesco	Einführung um 19.05 Uhr, FOYER	Schauspiel
FR	03	19.30 – 22.00 GROSSES HAUS	Neujahrskonzert Musik aus den MGM-Musicals der 1940/50er-Jahre		Konzert
SA	04	15.00 – 15.45 3. RANG GH	Hexe Hillary geht in die Oper		Junge Musik
		19.30 – 22.15 GROSSES HAUS	Good Bye, Lenin! ZUM LETZTEN MAL IN DIESER SPIELZEIT Stück von B. Lichtenberg und W. Becker, Theaterfassung B. Lichtenberg		Schauspiel
SO	05	11.15 GROSSES HAUS	Matinee: Herr Puntila und sein Knecht Matti Einführungsveranstaltung mit Regieteam, Eintritt frei		Schauspiel
		15.00 – 15.35 RAUTENKRANZ	Die Königin der Farben nach dem Bilderbuch von Jutta Bauer · ab 3 Jahren		Puppentheater
		18.00 – 20.45 GROSSES HAUS	Madama Butterfly Oper in drei Akten von Giacomo Puccini		Musiktheater G
		19.00 – 20.50 KAMMERSPIELE	Kleists „Kohlhaas“ dargestellt durch das Liebhäbtheater „Die freche Distel“ Einführung um 18.35 Uhr, FOYER Uraufführung, Auftragswerk von Björn SC Deigner ZUM LETZTEN MAL		Schauspiel
MO	06	10.00 – 10.35 RAUTENKRANZ	Die Königin der Farben nach dem Bilderbuch von Jutta Bauer · ab 3 Jahren		Puppentheater
DI	07	10.00 – 10.35 RAUTENKRANZ	Die Königin der Farben nach dem Bilderbuch von Jutta Bauer · ab 3 Jahren		Puppentheater
MI	08	10.00 – 11.35 KAMMERSPIELE	Man vergisst nicht, wie man schwimmt Uraufführung, Schauspiel nach dem Roman von Christian Huber · ab 14 Jahren		Junges Theater
		19.30 KAMMERSPIELE	Elvis-Presley-Memories von und mit Stefan Schael am Geburtstag des „King of Rock „n. Roll“		Lesung/Konzert
DO	09	10.00 – 10.45 3. RANG GH	Hexe Hillary geht in die Oper		Junge Musik
		10.00 – 11.35 KAMMERSPIELE	Man vergisst nicht, wie man schwimmt Uraufführung, Schauspiel nach dem Roman von Christian Huber · ab 14 Jahren		Junges Theater
FR	10	10.00 – 10.45 3. RANG GH	Hexe Hillary geht in die Oper		Junge Musik
		10.00 – 11.35 KAMMERSPIELE	Man vergisst nicht, wie man schwimmt Uraufführung, Schauspiel nach dem Roman von Christian Huber · ab 14 Jahren		Junges Theater
SA	11	15.00 – 15.50 KAMMERSPIELE	Steinsuppe IM ANSCHLUSS KINDERFÜHRUNG, ANMELDUNG TELEFONISCH UNTER 03693/451-222, 137 Puppenspiel nach Anais Vaugelade · ab 4 Jahren		Puppentheater
		19.30 – 21.25 GROSSES HAUS	Paris, Paris – Spectacle de Variété Uraufführung, Ballett von Julia Grunwald		Ballett
SO	12	15.00 – 18.00 GROSSES HAUS	The Wreckers – Die Strandräuber Oper in drei Akten von Ethel Smyth	Einführung um 14.30 Uhr, FOYER	Musiktheater RSen
		15.00 – 17.45 KAMMERSPIELE	Der große Gatsby Schauspiel von Rebekka Kricheldorf, nach F. Scott Fitzgerald		Schauspiel PK3
		15.00 – 16.00 RAUTENKRANZ	Das Sams nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren		Junges Theater
MO	13	10.00 – 11.00 RAUTENKRANZ	Das Sams nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren		Junges Theater
		15.00 – 16.00 FOYER GH	Foyer um drei Spannendes aus der Welt des Musiktheaters bei Kaffee und Kuchen		Extras
DI	14	10.00 – 11.00 RAUTENKRANZ	Das Sams nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren		Junges Theater
MI	15	09.00 + 11.00 KAMMERSPIELE	Die Bremer Stadtmusikanten PREMIERE 3. Kinder-/Familienkonzert, nach den Brüdern Grimm, Musik: G. Näther · ab 4 J.		Junge Musik
DO	16	10.00 – 11.00 RAUTENKRANZ	Das Sams nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren		Junges Theater
		20.00 KAMMERSPIELE	Rauhacht GASTSPIEL Kabarett-Thriller mit Stefan Leonhardsberger, Karten: www.mkgd.de		Kleinkunst
FR	17	10.00 – 10.45 3. RANG GH	Hexe Hillary geht in die Oper		Junge Musik
		19.30 GROSSES HAUS	Herr Puntila und sein Knecht Matti PREMIERE Volksstück von Bertolt Brecht	Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Schauspiel PF
SA	18	19.30 – 22.15 GROSSES HAUS	Jekyll & Hyde Musical von Frank Wildhorn und Leslie Bricusse		Musiktheater E
		19.30 – 20.15 KAMMERSPIELE	Die Abenteuer des Prinzen Achmed Stummfilm von Lotte Reiniger mit Live-Musik	Einführung 19.05 Uhr, FOYER	Kammerkino
SO	19	14.00 + 17.00 GROSSES HAUS	Der Lebkuchenmann GA. 18.30 AUTOGRAMMSTUNDE Familienstück mit Musik nach David Wood · ab 6 Jahren		Junges Theater
MO	20	09.00 + 11.00 GROSSES HAUS	Der Lebkuchenmann ZUM LETZTEN MAL Familienstück mit Musik nach David Wood · ab 6 Jahren		Junges Theater
MI	22	10.00 GROSSES HAUS	1. Jugendkonzert „Tastenspiele“ mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart · ab 11 Jahren		Junge Musik
		19.30 GROSSES HAUS	3. Sinfoniekonzert mit Musik von L. v. Beethoven, W. A. Mozart, F. F. A. Riecks und J. Haydn	Einführung um 18.45 Uhr, FOYER	Konzert KA
		19.30 – 21.20 KAMMERSPIELE	Extrawurst WIEDERAUFNAHME Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob		Schauspiel
FR	24	19.30 GROSSES HAUS	Christine Zart & Band „More Kosmic Soul“		Konzert
SA	25	19.30 GROSSES HAUS	Herr Puntila und sein Knecht Matti OKER-VORSTELLUNG, 10€ AUF ALLEN PLÄTZEN! Volksstück von Bertolt Brecht	Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Schauspiel
		19.30 – 21.00 KAMMERSPIELE	Ein Mord wird angekündigt WIEDERAUFNAHME Puppenspiel für Erwachsene mit Handpuppen nach Agatha Christie		Puppentheater PK1
SO	26	11.00 – 12.00 KAMMERSPIELE	Abenteuer mit der Maus Theaterexpedition mit der Theatermaus · ab 4 Jahren		Junges Theater
		11.15 FOYER GH	5. Foyerkonzert „Love's Philosophy“, mit Werken von Barber, Brahms, Quilter und Williams		Konzert
		15.00 – 15.50 RAUTENKRANZ	Pu der Bär Puppenspiel nach Alan Alexander Milne · ab 4 Jahren		Puppentheater
		15.00 – 16.55 GROSSES HAUS	Paris, Paris – Spectacle de Variété ZUM LETZTEN MAL Uraufführung, Ballett von Julia Grunwald		Ballett
MO	27	17.00 MEININGEN	Schweige-Gedenk-Spaziergang am Holocaustgedenktag Treffpunkt Sachsenstraße 5/6		Extra
DI	28	10.00 – 10.50 RAUTENKRANZ	Pu der Bär Puppenspiel nach Alan Alexander Milne · ab 4 Jahren		Puppentheater
		10.00 – 10.45 3. RANG GH	Hexe Hillary geht in die Oper		Junge Musik
MI	29	19.30 – 22.15 GROSSES HAUS	Madama Butterfly ZUM LETZTEN MAL Oper in drei Akten von Giacomo Puccini		Musiktheater B
DO	30	10.00 – 11.15 KAMMERSPIELE	Alfons Zitterbacke WIEDERAUFNAHME Schauspiel nach dem Kinderbuch von Gerhard Holtz-Baumert · ab 10 Jahren		Junges Theater
		19.30 – 21.20 GROSSES HAUS	Cinderella PREMIERE UA, Ballett von S. Prokofjew und N. Wolkow, Choreographie von Andris Plucis		Ballett D
FR	31	10.00 – 11.15 KAMMERSPIELE	Alfons Zitterbacke Schauspiel nach dem Kinderbuch von Gerhard Holtz-Baumert · ab 10 Jahren		Junges Theater
		19.00 – 22.40 GROSSES HAUS	Don Carlos ZUM LETZTEN MAL IN DIESER SPIELZEIT Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi	Einführung um 18.30 Uhr, FOYER	Musiktheater RE
		20.00 – 00.00 FOYER KS	It's Partytime DJs: Heinrich + Schulze aka Shane Maddox + Sweaty Matty Longleg, Eintritt frei		Disco

Karten

Mo 8.00–16.00 Uhr, Di–Fr 8.00–18.00 Uhr, Sa 10.00–12.00 Uhr
Telefon: 03693/451-222 und 451-137, Telefax: 03693/451-301
E-Mail: kasse@staatstheater-meiningen.de